

Erste Grenzen erreicht

Helferkreis sucht händeringend Freiwillige für Sprachkurse

Großmehring (wal) Ein Vortrag von Jürgen Croce, Geschäftsführer des Jobcenters in Eichstätt, zum Thema „Arbeit und Flüchtlinge“ stand im Mittelpunkt der jüngsten Zusammenkunft des Helferkreises Asylsuchende Großmehring.

Wie Croce erklärte, ist das Jobcenter im Unterschied zur Agentur für Arbeit für die Menschen zuständig, die ohne Vorleistungen steuerfinanziert eine Grundsicherung erhalten, auch Hartz IV oder Arbeitslosengeld 2 genannt. Für Asylsuchende trifft es aber erst dann zu, wenn sie als Flüchtlinge anerkannt sind beziehungsweise eine Fiktionsbescheinigung (vorläufige Anerkennung) erhalten haben. „Einem Allein-stehenden über 25 Jahre stehen dann 404 Euro zu, zusätzlich ein Mietzuschuss, der sich am Mietspiegel orientiert“, nannte Croce konkrete Zahlen.

Das Jobcenter kümmert sich auch um Praktikumsplätze, Ausbildungen, Umschulungen, Bewerbungstraining oder Ein-Euro-Jobs. Die betroffenen Asylanten müssen sich regelmäßig beim Jobcenter melden, bestimmte Anforderungen erfüllen (Bewerbungen schreiben) und auch jede gesundheitlich zumutbare Arbeit an-

nehmen unter Beachtung der rechtlichen Normen. Hält sich der Klient nicht daran, kann es zu Kürzungen oder zur Einstellung der finanziellen Leistungen kommen.

Für den Helferkreis ist wichtig, schon rechtzeitig während der Wartezeit auf Anerkennung zusammen mit dem Asylbewerber den entsprechenden Erfassungsbogen auszufüllen, ein Konto für ihn zu eröffnen und sofort nach der Anerkennung einen Termin mit dem Jobcenter zu vereinbaren. Dorthin soll der Asylant beim ersten Mal unbedingt begleitet werden.

Abschließend kündigte Croce an, dass er nach der Premiere in Großmehring auch andere Helferkreise im Landkreis Eichstätt besuchen werde. „Bisher haben wir im Landkreis 80 Flüchtlinge zu betreuen, aber die Zahl wird in den nächsten Monaten gewaltig ansteigen“, erklärte er den Informationsbedarf.

Wolfgang Michelke, Sprecher des Helferkreises Großmehring, gab den zahlreichen Zuhörern einen Überblick über die augenblickliche Situation in Großmehring. So leben derzeit 88 Asylbewerber und drei anerkannte Flüchtlinge in den

verschiedenen Unterkünften in der Gemeinde. Für 45 weitere Personen werde in Kürze noch Platz geschaffen sein. Zwei Kinder gehen in den Kindergarten, vier besuchen die Grundschule in Großmehring, ein Jugendlicher besucht die Mittelschule in Lenting.

„Personell an der Leistungsgrenze sind wir mit unseren Sprachkursen. Zwölf Kurse, davon zwei für Kinder, laufen derzeit. Wir benötigen hier dringend noch weitere freiwillige Helfer“, sprach Michelke das augenblicklich drängendste Problem des Helferkreises an. Sehr positiv beurteilte er die Mitarbeit von drei Asylbewerbern im Großmehring Bauhof: „Sie haben ihre Sprachkenntnisse dadurch enorm verbessert.“ Noch nicht anerkannte Flüchtlinge könnten auch mit einer Pauschalvergütung, die unter dem Mindestlohn liegt, drei Monate arbeiten, warb Michelke beim Gewerbeverein – vertreten durch den stellvertretenden Vorsitzenden Daniel Batz – um Unterstützung.

Unverständnis herrschte bei Michelke über die Systematik des Asylverfahrens: „Neuan-kömmlinge sind oft schon wesentlich weiter als unsere ‚älteren‘ Flüchtlinge.“

DK 04.03.16